Ein Gedenkort für
Joseph Süß Oppenheimer

Stiftung Geißstraße
Geißstraße 7
70173 Stuttgart

Telefon 0711-2360201
stiftung@geissstrasse.de
www.geissstrasse.de

Der Finanzrat Süß Oppenheimer, geschmäht als Jud Süß, wurde nach einem Schauprozess hingerichtet. Sein Leichnam wurde sechs Jahre lang in einem Käfig in Stuttgart ausgestellt.

Die Nationalsozialisten nutzten den Spielfilm "Jud Süß", um die Pogromstimmung gegen Menschen jüdischer Herkunft zu schüren. Auf Anregung auch der Stiftung Geißstraße gibt es einen nach Süß Oppenheimer benannten Platz zwischen der König- und Hirschstraße. Der ist jedoch ein städtischer Unort, unwirtlich und vernachlässigt.

Nun hat der Gemeinderat Mittel für die Platzsanierung bereitgestellt. Die Stadtverwaltung hat die Stiftung Geißstraße gebeten, diesen Sanierungsprozess zu begleiten.

Die Stiftung sieht ihre Aufgabe darin, dem Justizopfer Süß Oppenheimer einen würdigen Ort des Gedenkens zu gestalten und zu widmen. Und zu helfen, dass dieser schwierige Platz zu einem innerstädtischen Ort mit Aufenthaltsqualität für alle wird.

Es ist absehbar, dass die städtischen Mittel für eine anspruchsvollere Gestaltung eines Gedenkortes nicht ausreichen werden. Daher bittet die Stiftung um Spenden, die nur dem einen Ziel dienen sollen: **Diesen Gedenkort 25 Jahre nach der Platzbenennung durch den Vorsitzenden des Zentralrats der Juden in Deutschland, Ignatz Bubis, endlich einzurichten.** Den Grundstock des Spendenkontos haben dankenswerter Weise die Herren Peter H. Haller und Herbert O. Rau aus Stuttgart durch einen namhaften Betrag gelegt.

Spendenkonto:

„Gedenkort Joseph-Süß-Oppenheimer-Platz“

- Volksbank Stuttgart
- IBAN DE 12600901000623301016
- Die Spende ist steuerlich abzugsfähig